

Copie

KAISERLICH DEUTSCHES
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT.

Athen, den 8. März 1899

N^o 36.

Auf Ihr Schreiben vom 1. d. M. erlaube ich mir gehorsamt zu erwidern, dass die Frage der Bücherabgabe an die preussische Station in Smyrna in der Hauptsache geregelt ist. Die Masse der abzugebenden Bücher ist in fünf Kisten nach Smyrna zur Verfügung des Herrn Dr. Wiegand abgegangen, eine weitere Sendung bereiten wir vor. Alle im Eigentum des Instituts verbleibenden, also nur dargeliehenen Werke sind mit dem Stempel unserer Bibliothek versehen und mit besonderer Inventarnummer — ich habe dafür fortlaufende Nummern mit dem diakritischen Zeichen $\Sigma = \Sigma\pi\rho\rho\gamma$ gewählt — in einem eigenen Inventar verzeichnet. Von diesem Inventar ist ein zweites Exemplar hergestellt.

welches mit dem Rest der Bücher an Herrn Wiegand übergeben werden wird, so daß in Zukunft in Athen und in Smyrna gleichlautende Inventare vorhanden sind, und, so weit sich das als nötig herausstellen wird, d. h. soweit von uns noch weitere Bücher werden dargeliehen können, ~~weiter~~ in übereinstimmender paralleler Weise weiter geführt werden können.

Falls es nötig ist, könnten wir das eine dieser Inventare Ihnen zur Kenntnisnahme vorlegen; seine Versendung hat aber immerhin einige Unbequemlichkeit. Vielleicht genügt es für Ihre Zwecke, wenn wir Ihnen die ursprüngliche Doublettenliste zusenden, in der die für Rom, Smyrna u. s. w. ausgewählten Werke kenntlich gemacht sind. Eine neue Liste aufzusetzen möchten wir gerne vermeiden: es sind über 600

Nummern, ihre Herpellung also nicht ganz mühe los.

Nach Rom sind die von dort erbetenen Werke abgesendet, ebenso nach Straßburg. Wir haben bei der Verwendung von Doubletten bisher es so gehalten, daß in erster Linie stets das Institut, und zwar zunächst Rom, dann Smyrna bedacht wurden, erst dann Straßburg.

Eine Anzahl von Werken, die an keiner dieser Stellen Verwendung finden konnte haben wir, entsprechend unseren mündlich gepflogenen Beratungen, dem Antiquariat Simmel & Co offerirt, ohne bisher eine endgültige Antwort zu erhalten. Hierüber wird also später zu berichten sein.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß wir auf eine Anfrage des Herrn Wiegand, wie es bei einer eventuellen Verlegung

seines Amtesitzes nach Konstantinopel
gehalten werden solle, geantwortet
haben, dass, mit Wahrung aller von
Seiten des Museums übernommenen
Verpflichtungen, unserer Ansicht nichts
im Wege sehe, die Bücher je nach den
Umständen teils an seinem Amtesitz, teils
am Sitz der jeweiligen Ausgrabungen
(also zunächst Milet) unterzubringen,
und dass über die Art, wie diese Bücher
auch anderen wissenschaftlich arbeitenden
zugänglich gemacht werden könnten er,
in Hinsicht sowohl auf die bekannten
Tendenzen des Instituts als auch die
Sicherheit der Bibliothek, zu befinden
haben werde.

Paul Wolters.